

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **6 (1920)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 27. Jahrgang.

Sür die

**Schriftleitung des Wochenblattes:**

**J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14**  
21.66 Telefon 21.66

**Beilagen zur Schweizer-Schule:**

**Volksschule — Mittelschule**  
**Die Lehrerin**

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle  
**Eberle & Rickenbach, Einsiedeln**

Insertatenannahme  
durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Jahrespreis Fr. 8.50 — bei der Post bestellt Fr. 8.70  
(Ehed IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

**Inhalt:** Weihnachten im Lichte des Sozialismus. — Kopfzeichen. — Gegen das staatliche Schulmonopol. — Rick Carter und die Jungburschen. — Landschule und Erziehung. — Dichter und Lehrer. — Berufstreue. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Stellennachweis. — Lehrerzimmer.  
**Beilage:** Die Lehrerin Nr. 1.

## Weihnachten im Lichte des Sozialismus.

Dr. P. Kup. Sänni.

Weihnachten, das Fest der Liebe und der Freude ist vorüber. Die Krippen sind abgebrochen, die Kerzen am Weihnachtsbaume erloschen und die drei Magier haben den Rückweg nach dem Morgenlande angetreten. Auch die Lehrer und Lehrerinnen sind zu den Mühen und Sorgen des Alltags zurückgekehrt und arbeiten weiter an der Ausbildung des Geistes und des Herzens der ihr anvertrauten Jugend. Aber Weihnachten und Dreikönigen sind nicht spurlos an ihrem Geiste vorübergegangen, die Erinnerung an die heilige Nacht, an den Stall zu Bethlehem, an die Krippe mit dem Knaben im lockigen Haar, an alles, was mit der Erlösungsidee zusammenhängt, zittert noch lange nach in ihrem Herzen und hat ihren Idealismus aufgefrischt. Der Stern der Weisen erwies sich aufs neue als der glücklichste Führer in des Lebens über Steppe, wo gegenwärtig so viele Irrlichter gespensterartig auf und niederhuschen. Sie sagten sich mit dem Dichter:

Wem einmal das Licht aufgegangen,  
Das vom Himmel scheint,  
Der ist mit Christus seinem Herrn geeint;  
Den zieht ein unnennbares Sehnen,  
Den faßt ein unnennbarer Drang,

Bis er mit Jubel und in Tränen  
Des Heiles Krone sich errang.

Dieses Licht, dieser Drang weckt in dem Herzen der Jugendbildner immer wieder eine heilige Begeisterung und veranlaßt sie, die Kinder stets aufs neue auf die Sterne hinzuweisen, die ihnen im Morgenlande ihrer Jugend aufgegangen und die sie nach Bethlehem zum Christkindlein führen sollen. „Auf nach Bethlehem!“ muß des Lehrers wie des Kindes Losung sein. —

Diese Orientierung nach dem Stern der Weisen, das Festhalten an den Idealen des menschgewordenen Gottessohnes tut heute mehr denn je den Leitern und Führern der Jugend not, denn noch sind die Kulturkampfglocken nicht verstummt. In wildem Ungestüm zieht besonders der Sozialismus immer wieder an diesen Glockensträngen und strebt in echt herodianischem Gotteshaf dem Christkindlein und seiner Einrichtung nach dem Leben. Der bethlehemitische Kindermord soll zum millionenfachen seelischen Völkermord sich ausgestalten und auf den Trümmern des christlichen Weltreiches der sozialistische Zukunftsstaat erstehen. Diesem gilt die Religion als Fremdkörper im Lehrplan, und die religiösen Feste, ein Herzstück des gläubigen